Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 1 (1825)

Heft: 1

Rubrik: Gemeindsgeschichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

halben auf die Probe gesetzt; allein von den Ergebnissen dieses Examens ist bisher weiter nichts zur öffentlichen Kunde gekommen, als daß in Folge desselben ein Ehrs. großer Rath zweien davon die Austheilung von Arzneien gänzlich untersagt, und einen von diesen, wegen seines hartnäckigen Ungehorsams gegen ein früheres ähnliches Verbot, mit einer Strafe von 15 fl. in den Landseckel belegt hat.

Noch darf nicht unerwähnt bleiben, daß die hohe Obrigkeit im Juni, zur Abhülfe mannigfaltiger, unangenehmer Auftritte, für die unglücklichen Selbstmörder eine eigene, eingemauerte Begräbnißstätte bestimmte, anstatt daß dieselben bisher auf eine jämmerliche Weise unter den Galgen verscharret wurden. Im letzten Jahre ereigneten sich 4 solcher Unglücksfälle, worunter sich nur 1 Mann, hingegen 3 Weiber befanden.

540564

Gemeindsgeschichte.

Trogen. Anfangs April resignirte Hr. Pfarrer Knuß, der 35 ½ Jahr das hiesige Pfarramt bekleidet hatte, und nun vorzog, die übrigen Tage seines Alters in Ruhe zuzubringen. Den 11. April wählte die Gemeinde einmüthig den bisherigen Pfarrer von Schönengrund, J. J. Frei, zu ihrem neuen Pfarrer, der hierauf Sonntags den 16. Mai seine Eintrittspredigt hielt, die seither gedruckt worden ist. Diesem Pfarrwechsel folgte bald der Hinschied des ersten Vorstehers der Gemeinde. Herr Hauptmann und Landesbauherr Sebastian Zuberbühler wurde den 24. Aug. beerdigt, nachdem er seit dem Jahr 1817 den Stellen eines Hauptmanns, Landsbauherrn und Examinators vorgestanden war.

Im Brachmonat wurde die neue Anstalt, welche Herr Joh. Kasp. Zellweger, nach dem Vorbilde der Wehrlischule in Hofwyl, für die Waisen zu Trogen gestiftet hatte, von ihrem in Hofwyl und bei Kasthofer gebildeten Lehrer

Konrad Zellweger eröffnet. Das Nähere über diese Anstalt wird nächstens in einem besondern Aufsatze gegeben werden.

Herisau. An Verbesserung der Schulen wurde thätig gearbeitet, die im Druck erschienene Schulordnung, so weit es möglich war, eingeführt, und mit den Zinsen des Schulgutes, das 1823 durch einen Umgang von den Tit. Herren Geistlichen und Vorstehern eingesammelt wurde und nun durch weitere Beiträge und Vermächtnisse auf 20,000 fl. angewachsen ist, wird den zu gering besoldeten Schullehrern ihr gehöriges Auskommen gesichert, und Jünglingen, die sich zum Lehrerstand bilden wollen, die nöthige Unterstützung gereicht.

Auch wurde in diesem Jahre eine zinstragende Ersparnißanstalt für Herisau und die umliegende Gegend errichtet, von welcher eines unserer folgenden Blätter ausführlicher berichten wird.

Zu einer Lesebibliothek wurde zwar schon den 22. Dez. 1823 der Grund gelegt, sie mag aber um so mehr hier angeführt werden, weil sie im Jahr 1824 ansehnlichen Zuwachs erhielt. Der Katalog derselben zählt schon 410 Nummern.

Urnäsch. So wie in den vorhergehenden drei Jahren vieles an Verschönerung der Kirche und des Kirchenplatzes gewendet worden war, so wurde im Jahr 1824 die zum Kirchenplatze führende Straße mit einem Kostenaufwand von mehr als 300 fl. bequemer eingerichtet, und auch die früher begonnenen Arbeiten zur Vertiefung des Bettes der Urnäsch fortgesetzt. Die Zweckmäßigkeit der letztern Arbeit zeigte sich besonders bei den ungewöhnlich starken Regengüssen des verwichenen Herbstes.

Grub hat ebenfalls Bedeutendes an die Verbesserung seiner Straßen gegen Heiden und Eggersried gewendet. Eben so

Walzenhausen gegen St. Margarethen, Rheineck und Heiden. In dieser Gemeinde ist auch eine eigene Brandassekuranz errichtet worden.

Reuthe. Um bei der heranwachsenden Jugend eine bessere Bekanntschaft mit der Bibel zuwege zu bringen, wurde ein eigener Unterricht über die biblische Geschichte angefangen, der im Sommer alle Sonntag Mittag vor der Kinderlehre gegeben wird, und dem alle Repetirschüler beiwohnen müssen.

Den 19. Okt. wurde beschlossen, in Zukunft alle Frühling und Herbst förmliche Schulprüfungen mit sämmtlichen Alltagsschülern zu halten. Die Repetirschulen dauern zwar jeden Monat einen ganzen Tag; um aber diese Klasse im Schreiben und Rechnen mehr zu fördern, wurde verordnet, daß sie allemal 14 Tage nach der Repetirschule noch einen halben Tag blos zur Uebung im Schreiben und Rechnen in die Schule kommen sollen.

Waldstatt. Auch diese Gemeinde, wie so manche andere, hat sich noch nicht ganz von den Folgen des schweren Jahres 1817 erholt. Sie hat deswegen im Laufe von 1824 eine Vermögenssteuer von 9 fl. vom Tausend erhoben.

Schönengrund. Nachdem Herr Pfarrer Frei den hiesigen Pfarrposten beinahe 17 Jahre bekleidet hatte, folgte er dem Rufe der Gemeinde Trogen, und an seine Stelle wurde Herr J. C. Rechsteiner von Speicher, gewesener Pfarrer in Ennatbühl, einmüthig gewählt, der seinen hiesigen Wirkungskreis mit der den 23. Mai gehaltenen Eintrittspredigt begann.

Bühler war im verwichenen Jahre angelegentlich mit Verbesserung der Schulen beschäftigt; zu diesem Zweck ist eine Freischule für das ganze Jahr (für die Gemeindsbürger) gestiftet, eine neue Schulordnung eingeführt, die Schule mit zweckmäßigen Büchern versehen, und die Aufsicht über das Ganze einer eigenen Schulkommission übertragen worden.

Briefe und Nachrichten, unser Blatt betreffend, können auch durch die Herren Wegelin und Rätzer, Buchdrucker in St. Gallen, an die Herausgeber gelangen.